



BESCHLUSSVORLAGE

Federführung:

FB Bildung und Familie

VORL.NR. 232/22

Sachbearbeitung:

Burtchen, Patrick

Datum:

30.06.2022

Beratungsfolge**Sitzungsdatum****Sitzungsart**

Bildungs- und Sozialausschuss

15.09.2022

ÖFFENTLICH

Betreff:

Weiterfinanzierung der "Aufsuchenden Suchtpräventiven Arbeit" (ASPA) an den Innenstadtschulen Ludwigsburg

Bezug SEK:

MP 09 Bildung und Betreuung SZ02, OZ03

Bezug:

VORL.NR. 354/99, VORL.NR. 102/14, VORL.NR. 287/16, VORL.NR. 136/19

Anlagen:

Anlage 1 – Leistungskatalog ASPA

Anlage 2 – Jahresbericht 2019

Anlage 3 – Jahresbericht 2020

Anlage 4 – Jahresbericht 2021

Anlage 5 – Präsentation ASPA

Beschlussvorschlag:

1. Die Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz erhält in den Haushaltsjahren 2023 und 2024 zur Fortführung ihrer Aufsuchenden Suchtpräventiven Arbeit an den Innenstadtschulen Ludwigsburgs (ASPA) einen pauschalisierten Förderbeitrag in Höhe von 30.000 Euro/Jahr, zzgl. einer jährlichen Dynamisierung von 4%.
2. Nach Ablauf des Rechnungsjahrs ist ein Verwendungsnachweis in Form eines Auszugs aus der Jahresrechnung sowie ein Tätigkeitsbericht vorzulegen.
3. Der Träger wird beauftragt, das Leistungsspektrum über den Innenstadtcampus hinaus für die weiterführenden Schulen im Stadtgebiet Ludwigsburg anzubieten und ebenso weitere Kooperationspartner wie z.B. die Kinder- und Jugendarbeit mit aufzunehmen.

Sachverhalt/Begründung:

Die aufsuchende Suchtpräventive Arbeit (ASPA) richtet sich mit ihrem Angebot an die im

Innenstadtcampus verorteten weiterführenden Schulen. In 156 Veranstaltungen wurden in den Schuljahren 2019, 2020 und 2021 insgesamt 1458 Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern erreicht. Dies ist im Vergleich zu den Jahren vor Corona ein starker Einbruch, der allerdings vor allem den Schulschließungen, der Umstellung auf Onlineformate und der Gesamtsituation an Schulen in der Pandemie geschuldet ist.

Die ASPA wurde am 13.08.1999 für die Jahre 2000 und 2001 durch den damaligen Sozialausschuss auf den Weg gebracht (Vorl. Nr. 354/99). Hintergründe, dieses Projekt aufzusetzen, waren übermäßiger Alkohol-, hoher Nikotin- und gravierend zunehmender Cannabiskonsum. Themen, die sich zwar mit der präventiven Arbeit an den Innenstadtschulen verändert haben, aber nach wie vor mit Jugendlichen in der Adoleszenz behandelt werden müssen. Gerade in der Pubertät suchen Jugendliche ihre eigenen Grenzen und überschreiten diese mit manchmal verheerenden Folgen. Somit sind die Thematisierung von Suchtgefahren (z.B. Rauchen, Alkohol- und Cannabiskonsum, aber auch der Umgang mit Medien und Essstörungen) und der Bruch von Tabus entscheidend für einen guten präventiven Ansatz.

Im Jahr 2019 wurde das als Projekt ausgewiesene Angebot zuletzt verlängert. In den letzten 21 Jahren hat sich ASPA als verlässliches Angebot etabliert und kann als eine gewachsene Institution am Innenstadtcampus gesehen werden.

Wie in anderen Sparten der Sozialen Arbeit hat die Corona-Pandemie auch bei ASPA Spuren und Brüche hinterlassen. Zu Beginn der Pandemie war es nicht möglich, Angebote an Schulen durchzuführen. Kreative Lösungen, um die Angebote „online“ stattfinden zu lassen wurden genutzt und umgesetzt. Wobei auch hier die Pandemie an den Schulen zu erheblicher Unsicherheit und Überlastung geführt hat, dass Themen der Suchtprävention in den Jahren 2020/21 in der Gesamtsituation leider vernachlässigt wurden.

Nach der Pandemie sind Präventionsangebote zum Thema Sucht notwendiger denn je und müssen auch an den Ludwigsburger Schulen weiter erhalten werden. Die Angebote von ASPA fügen sich in die Curricula der Schulen ein und werden in Kombination mit weiteren Netzwerkpartnern stark genutzt. Die steigenden Buchungen zu Projekten und Veranstaltungen in Schulen zeigen, dass der Bedarf immer noch gegeben ist bzw. durch den Stau der Corona-Pandemie verstärkt wahrgenommen wird. Nicht zuletzt durch die Kontinuität, in der ASPA bisher am Schulcampus tätig ist, und die Ansprechbarkeit während der Pandemie, konnte das Projekt über alle Klassenstufen hinweg eine Vielzahl an Jugendlichen, Lehrkräften und Eltern erreichen.

Aufgaben der Aufsuchenden sekundärpräventiven Arbeit (ASPÄ)

Die Aufgaben sind in „Anlage 1“ detailliert beschrieben, weshalb im Folgenden nur auf die Schwerpunkte und Veränderungen eingegangen wird.

Zu den Hauptaufgaben von ASPA gehört es, möglichst flächendeckende, einheitliche Präventionsveranstaltungen durchzuführen. Dadurch soll den Jugendlichen neben der Information über Suchtmittel und der Auseinandersetzung mit der Thematik, der Zugang zur Beratungsstelle erleichtert und Schwellenängste abgebaut werden. Dies geschieht in verschiedenen Projekten und Veranstaltungen, die gemeinsam mit den Präventionslehrerinnen und Lehrern vor Ort entwickelt und durchgeführt werden.

Hierbei wirkt ASPA flankierend zur Schulsozialarbeit und ergänzt das Präventionsangebot für die Schulen am Innenstadtcampus. Schulsozialarbeit bedient sich an den Programmen von ASPA und

Weiterfinanzierung der "Aufsuchenden Suchtpräventiven Arbeit" (ASPÄ) an den Innenstadtschulen Ludwigsburg

kann dadurch andere Thematiken selbst bearbeiten. In der engen Vernetzung zwischen den Kooperationspartnern und Akteuren in der Innenstadt wird ASPA verstärkt im Netzwerk öffentlicher Raum und im AK-Innenstadt präsent sein und sich aktiv einbringen.

Das bisherige Aufgabenspektrum wurde, im Hinblick auf die Bedarfe für den Innenstadtcampus zugeschnitten und dort verortet. Schon vor Corona (2019) konnten wir zunehmend feststellen, dass die Thematiken nicht nur in der Innenstadt, sondern ebenso an anderen weiterführenden Schulen im Stadtgebiet sichtbar sind. Aus diesem Grund wurde bereits für das Jahr 2020 eine Bedarfserhebung an weiterführenden Schulen im Ludwigsburger Stadtgebiet angestrebt. Diese konnte aufgrund der Coronapandemie nicht durchgeführt werden. Somit wird der Träger erneut beauftragt den Bedarf an den weiterführenden Schulen im Stadtgebiet zu erheben. Darüber hinaus werden bestehende Präventionsangebote auch an anderen Schulstandorten angeboten und weitere Kooperationspartner wie z.B. die Kinder- und Jugendarbeit in den Blick genommen.

Finanzierung:

Auf der Grundlage der bisherigen finanziellen Unterstützung hat sich die ASPA als Teil der Präventionsarbeit an den Innenstadtschulen etabliert. Die Angebote sind in den Bildungsplänen für die Sekundarstufe fest eingebettet und damit Bestandteil des Curriculums. Zudem sehen wir eine sinnvolle Zusammenarbeit und Kooperation mit der im Innenstadtcampus zur Verfügung gestellten Schulsozialarbeit und Jugendarbeit (zentraler Jugendtreff). Dieses Netzwerk wirkt für den Innenstadtcampus ergänzend, daher schlagen wir die weitere Finanzierung des Angebots von ASPA parallel zur Schulsozialarbeit vor.

Förderjahre	Förderung zzgl. 4% Dynamisierung
2023	30.000 EUR
2024	31.200 EUR
Gesamtaufwand	61.200 EUR

Das Land Baden-Württemberg hat seine Förderung für eine 50-Prozent-Anstellung in Höhe von 8.950 EUR leicht erhöht, ebenso wird ein Eigenanteil des Trägers in das Projekt eingebracht. Unter Berücksichtigung einer jährlichen Personalkostensteigerung von durchschnittlich 4% aufgrund von Tarifierhöhungen und Stufenanstiegen, schlägt die Verwaltung vor, in den Jahren 2023 und 2024 mit einem pauschalisierten Jahreszuschuss in Höhe von 30.000 EUR zzgl. der Dynamisierung im Folgejahr zu fördern.

Die erforderlichen Haushaltsmittel werden zum Haushalt 2023 ff. angemeldet und vorbehaltlich der Genehmigung auch im Folgejahr bereitgestellt.

Unterschriften:

Daniel Wittmann

Patrick Burtchen

Finanzielle Auswirkungen?

<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	Gesamtkosten Maßnahme/Projekt 2023 u. 2024:		61.200 EUR
Ebene: Haushaltsplan				
Teilhaushalt 48		Produktgruppe 362001		
ErgHH: Ertrags-/Aufwandsart		43180000 Zuweisung an übrige Bereiche		
FinHH: Ein-/Auszahlungsart				
Investitionsmaßnahmen				
Deckung		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein, Deckung durch Anmeldung zum HH 2023 ff.		
Ebene: Kontierung (intern)				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag
	43180000	K48362001907		

Klimatische Auswirkung (THG-Emissionen)?				
<input type="checkbox"/> KlimaCheck hat bereits stattgefunden in Vorl.Nr.				
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--	-	0	+	++
Stark negative Klimawirkung	Negative Klimawirkung	Keine oder geringe Klimawirkung	Positive Klimawirkung	Stark positive Klimawirkung
Begründung:				
Alternativvorschlag (nur bei stark negativer Klimawirkung auszufüllen):				

Verteiler:

DI, DII, DIII, DIV, FB14, FB20



LUDWIGSBURG

NOTIZEN